



Wirkungsvoller Rahmen für die Solisten: Bariton Martin Cooke erfüllte seinen Part mit warmer Lyrik, aber auch mit melodischer Leichtigkeit.
Foto: Pöstges (5)



Mit durchdachter Regie setzte das Team um Martha-Elisabeth Zinnkann die „Cantiones profanae“ in Szene.



Im Wirtshaus und auf dem Anger: Theatralische Mittel wurden sparsam eingesetzt.

Begeisterter Applaus für „Carmina burana“ in Wolftratshausen:

Orff'sches Welttheater ohne Pathos und Effekthascherei SZ 15.9.2003

Orchester, Chor und Solisten unter Christoph Adt überzeugen mit einer zurückhaltenden und durchdachten Interpretation

Wolftratshausen ■ Die Atmosphäre wäre stimmungsvoller gewesen, hätte die Premiere der „Carmina Burana“ auf dem Wolftratshauser Marienplatz stattgefunden, zumal die Turnhalle hinter der Loissachhalle keinen akustischen Gewinn bot. Erst am Sonntagabend konnte das Werk im Freien aufgeführt werden. Dennoch: Als sich die Frau des bayerischen Ministerpräsidenten, Karin Stoiber, Landrat Manfred Nagler, der Direktor der Sparkasse in Mäzen-Rolle, Hermann Metsch, sowie Kulturamtsleiter und Intendant Peter Struzyna auf den Weg machten, um den Mitwirkenden zu gratulieren, wurde durch den begeisterten Applaus deutlich: Die Darbietung war beim Publikum angekommen. Dies lag auch daran, dass man bei den Veranstaltern dazugelernt hat.

Was mit über 300 Mitwirkenden zunächst Größenwahn vermu-

ten ließ, kam auf leisen Sohlen daher und überraschte mit wohl durchdachter Regie des Regieteams um Martha-Elisabeth Zinnkann sowie vor allem mit musikalischen Qualitäten, die man sich noch vor einem Jahr an diesem Ort nicht einmal zu wünschen gewagt hätte. Die Präsenz der Ritterschaft in der Stadt stimmt schon vorab auf die Reise ins Mittelalter ein. Junge Gaukler nahmen dann auf der Bühne den Faden auf und führten das Publikum mit Jonglage und allerlei Akrobatik in die Welt der „Miserables“. Das bunte Treiben auf den Jahrmärkten und in Wirtshäusern war auch einst die Kulisse der Vaganten-Lieder, die zur Unterhaltung der eher des Latein Mächtigen dienten. Eine scheinbar heile Welt – Sorglosigkeit wegen Aussichtslosigkeit –, die sich gänzlich in den Händen der mächtigen Fortuna befindet. Der Chor, bestehend aus sieben



Fand die richtigen Register: Dirigent Christoph Adt.

Chören der Region und Starnbergs, bevölkerte bereits als Marktpöbel die architektonische Kulisse, als Christoph Adt dem Philharmonischen Orchester Isartal den Einsatz gab. Wohltuend zu-

rückhaltend, ohne Pathos oder gar Effekthascherei, rollte das Rad der Fortuna.

Adt forcierte nicht, ließ die Rhythmen aussingen und fand vor allem die richtigen Register. Darin ist in erster Linie die musikalische Qualität des Werkes und dessen Modernität zu suchen. Ausgefeilte Klangmixturen mit Betonung aufs Schlagwerk im Orchester kontrastierte mit traditionellen Elementen in Liedsätzen der Sänger. Hier und da fehlte es noch an der nötigen Einsatzpräzision der Blechbläser, doch das orchestrale Kolorit war reicher denn je. Auch die wenigen theatralischen Elemente und Tänze blieben sparsam und verstärkten mit schlichten Handlungen den volkstümlichen Charakter der Texte.

Für die Solisten entstand damit ein wirkungsvoller Rahmen, der nicht ungenutzt blieb. Bariton Martin Cooke überraschte mit

warmer Lyrik, aber auch mit melodischer Leichtigkeit. Anja Frank in der Sopranrolle bezauberte mit gewohnt leiser, doch atemberaubender Stimm Schönheit. Überzeugender hätte Liebesgesang nicht erklingen können. Tenor Gustavo Martín-Sánchez ergänzte die Solopartien als gebratener Schwan mit schauspielerischem Witz und klangreinem Stimmeinsatz.

Geladene Gäste wie Axel Markwardt, Ehrenmitglied des Konzertvereins Isartal und stellvertretender Kommunalreferent der Landeshauptstadt München, der Wolftratshauser Kulturreferent Peter Plößl, der Kulturpreisträger Hans Kastler und der Ickinger Bürgermeister Hubert Guggenmos ergänzten mit ihrer Präsenz den offiziellen Rahmen. Bürgermeister Reiner Berchtold und Schirmherr Denes Zsigmondy haben sich zu weiteren Aufführungen angemeldet. REINHARD PALMER